

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31  
32  
33  
34  
35  
36  
37  
38  
39  
40  
41  
42  
43

## „Münster – erfolgreich Zukunft gestalten“

Oberbürgermeister Markus Lewe  
Haushaltsrede 2017

Mittwoch, 28. September 2016, Rathaus zu Münster

Es gilt das gesprochene Wort.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen und Kollegen.

Viele der im Haushalt 2017 Mehraufwendungen stehen ganz im Zeichen des Wachstums. Zum anderen zeigen sie uns aber auch auf, wie dringlich es ist, finanzpolitische Prioritäten zu setzen.

Wer Nachrichten sieht, hört oder liest, der könnte den Eindruck gewinnen, dass es uns so schlecht geht wie noch nie. Gleichzeitig werden auch ohne Not Unruhe und Ängste geschürt. Es ist richtig: Unsere Welt verändert sich rasant.

Lohnt es sich noch, Lust auf Zukunft zu haben? Ein Jahr vor dem Luther-Jahr darf ich ein Wort des Reformators in Erinnerung rufen: „Wenn morgen die Welt unterginge, so pflanzte ich heute noch ein Apfelbäumchen.“

Wir brauchen solche Zeichen der Hoffnung allen Unkenrufen zum Trotz heute mehr denn je. Ich will die Besonderheiten Münsters nicht überstrapazieren, aber wenn wir uns von anderen tatsächlichen oder gefühlten Lebenslagen unterscheiden, dann nach meiner Erkenntnis darin, dass Verunsicherung und Zukunftsangst in Münster nicht das Gefühl der Stadt sind.

Das hat eine Reihe von Ursachen, die nicht zuletzt in der wirtschaftlich relativ sicheren Sozialstruktur liegen und die nicht immer nur unser Verdienst sind und schon gar kein Anlass, sich über andere zu erheben.

Deshalb scheint es mir nicht nur lohnenswert, sondern geradezu als Verpflichtung, nicht zu jammern, nicht den Kopf in den Sand zu stecken und schon gar nicht ein Feld zu säen, auf dem politisch nichts wächst als Neid und Hass.

44 Münster steht für Zusammenhalt, Mut und Zuversicht, und schon das macht  
45 ein Stück lebenswerter Heimat aus. Diese emotionale Bindung prägt seit je-  
46 her unsere Stadt und bildet eine Wurzel für ihren Erfolg. Sie ist aber keine  
47 exklusive Sache, die nur für diejenigen gilt, die schon hier sind und die schon  
48 immer hier waren. Wir sind und bleiben eine offene Stadt.

49  
50 Dennoch gibt es auch bei uns vielfältige Bedenken gegen neue Projekte und  
51 Angst vor Identitätsverlusten. Wir sollten es damit nicht übertreiben. Denn  
52 das Pochen auf Identität trägt außer wabernder Begrifflichkeit oft wenig zu  
53 kultureller Selbstbehauptung bei. „Münster blieb Münster“ – das ist weder ei-  
54 ne zündende Idee, noch eine Beschreibung der Realität und schon gar kein  
55 Motto für die Zukunft.

56  
57 Das heißt aber keinesfalls, dass wir unser Erbe nicht achten sollten. Ganz im  
58 Gegenteil. Darauf können und müssen wir aufbauen und dieses Erbe weiter-  
59 entwickeln. Wichtig ist es, in Zusammenhängen zu denken, zu reden und zu  
60 handeln.

61  
62 Das Ergebnis kluger und vorausschauender Stadtentwicklung ist Münsters  
63 politische Prägung als lebenswerte Stadt. Das Profil und die Rankings Mün-  
64 ster entsprechen dem Bild, das die Münsteraner als ihr Selbsterlebnis empfin-  
65 den.

66  
67 Erfolg nährt den Erfolg, hat Licht und Schatten. So ist es mit dem vorherge-  
68 sagten Wachstum Münsters. Das ist zweifellos ein Erfolgsfaktor, den viele  
69 Städte auch gern hätten, und zwar einschließlich der Herausforderungen, die  
70 sich uns stellen und die für andere Luxusprobleme sind.

71  
72 Münsters Infrastruktur passt nur für 250.000 Einwohner. Vorkehrungen und  
73 Aufwendungen in hohem Maß sind erforderlich, um insbesondere Verkehr,  
74 Bildung und Wohnungen dem neuen Bedarf anzupassen.

75  
76 Die Herausforderungen werden wir gemeinsam mit der Stadtgesellschaft in  
77 dem Zukunftsprozess „MünsterZukünfte 20 30 50“ beschreiben und Lösun-  
78 gen aufzeigen. Münster wird sich verändern, aber kluge Leute wissen, dass  
79 nur wer sich ändert, sich treu bleibt. So wird Münster sich auf seinem ständi-  
80 gen Weg wieder einmal erfinden, um neu zu werden und zu bleiben, was es  
81 ist: Eine Stadt, die allen, die hier leben, Heimat bietet.

82

83

## 84 **Erfolge des Münster-Weges**

85

### 86 **Wohnen**

87

88 So bewegt sich der Wohnungsbau in Münster auf höchstem Niveau. Laut  
89 „Wohnatlas 2016“, der 36 Großstädte analysiert, führt Münster bundesweit  
90 vor Potsdam und München die Neubaustatistik an. Gemessen am Woh-  
91 nungsbestand des Jahres 2000 hat sich die Zahl der Wohnungen bis 2014 im  
92 Saldo um 12,5 % erhöht.

93  
94 Dass es attraktiv ist, in Münster zu bauen, bestätigen auch die Zahlen, die  
95 der Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen gerade ver-  
96 öffentlicht hat. Danach wurden in Münster im ersten Halbjahr 2016 Bauges-  
97 nehmigungen für 959 Wohnungen erteilt. Das sind 7,8 % mehr als im Ver-  
98 gleichszeitraum 2015.

99  
100 Das ist gut und ein Ansporn, unsere Anstrengungen zu verstärken. Der Be-  
101 darf an neuem Wohnraum ist nach wie vor enorm. Münster wächst nicht nur,  
102 Münster boomt geradezu. Während unsere Stadt in den vergangenen zehn  
103 Jahren um rund 34.000 Einwohner wuchs, waren es in den zehn Jahren da-  
104 vor nur rund 6.000.

105  
106 Die stetig steigende Zahl der Bevölkerung, aber auch der Beschäftigten und  
107 der Studierenden, sind die zentrale Herausforderung für Münsters Zukunft.

108  
109 Wie brauchen Wohnraum für alle. In der Innenstadt genauso wie in den  
110 Stadtteilen. Wir brauchen keine Innenstadt, die nur noch besichtigt und be-  
111 sucht werden kann, um dort auszugehen oder zu feiern. Wir brauchen keine  
112 Stadtteile, in denen sich die Menschen an den Rand gedrängt fühlen. Müns-  
113 ter gehört allen. Und das muss auch so bleiben.

114  
115 Wir brauchen einen stadtweiten Angebots-Mix aus Wohnungen für jeden  
116 Geldbeutel.

117 Münster muss als begehrter Immobilienstandort für alle Einkommensschich-  
118 ten attraktiv und bezahlbar bleiben. Das gilt auch für die mittlere Einkom-  
119 mensschicht in attraktiven Innenstadtlagen. In der öffentlichen Diskussion  
120 wurde in letzter Zeit der Fokus stark auf niedrige und hohe Einkommen ge-  
121 legt. Bezahlbarer Wohnraum aber meint nicht nur öffentlich geförderten  
122 Wohnraum.

123  
124 Wir brauchen generationsübergreifenden und bezahlbaren Wohnraum. Wir  
125 müssen darüber hinaus auch die Voraussetzungen für die Modernisierung  
126 von Wohnraum verbessern. Wir müssen mehr Bauland ausweisen, wir müs-  
127 sen für erschwinglichen Wohnraum auch in nachgefragten Lagen sorgen. Wir  
128 müssen ausreichend öffentlich geförderten Wohnraum schaffen. Wir müssen  
129 den Mut aufbringen, über neue, kreative und unkonventionelle Wohnideen  
130 nachzudenken, um uns so neue Chancen für den Wohnungsbau zu eröffnen.

131 Das gilt auch im Hinblick auf eine demografische Entwicklung, die auf eine  
132 älter und bunter werdende Bürgerschaft deutet.

133 Als Teil des vom Rat einstimmig beschlossenen Handlungskonzeptes Woh-  
134 nen zeigt das „Programm zur sozialgerechten Bodennutzung“ dabei in die  
135 richtige Richtung. Es schafft Rahmenbedingungen und gibt Anreize für mehr  
136 und preisgünstigen Wohnraum, der auch in einer boomenden Hochschulstadt  
137 wie Münster bezahlbar bleibt. Es entzieht zugleich Bodenspekulationen den  
138 Nährboden. Das ist gerade vor dem Hintergrund der in den letzten Jahren  
139 kräftig gestiegenen Grundstückspreise wichtig. Es schafft zudem als Grund-  
140 lage für die städtische Bodenvorratspolitik wichtige Voraussetzungen, die  
141 ebenso ambitionierten wie notwendigen Wohnungsbauziele zu erreichen.

142  
143 So hat die Stadt seit dem Programmbeschluss 315.000 Quadratmeter poten-  
144 tielle Baulandfläche angekauft. Hinzu kommen weitere 321.000 Quadratmeter  
145 für Ausgleichsmaßnahmen.

146  
147 Und natürlich gehen wir als Stadt mit gutem Beispiel voran, in dem wir auf  
148 städtischen Flächen in Baugebieten, auf denen Mehrfamilienhäuser vorgese-  
149 hen sind, 60 % für sozial geförderten Wohnraum vorsehen.

150  
151 Mit der Bewilligung von Fördermitteln für voraussichtlich 336 Wohnungen  
152 zeigt das Handlungskonzept Wohnen auch hier erste Erfolge. Wir liegen da-  
153 mit über dem vom Handlungskonzept vorgegebenen Ziel von 300 Mietwoh-  
154 nungen.

155  
156 Auch bei der Schaffung ausreichenden Wohnraums konnten weitere Erfolge  
157 erzielt werden. 1.371 Wohnungen mit 125.886 Quadratmetern Wohnraum  
158 wurden im vergangenen Jahr in Münster fertiggestellt, davon übrigens fast  
159 die Hälfte im Stadtbezirk Mitte. Während 37,5 % der Wohnungen ein oder  
160 zwei Räume hatten, waren knapp ein Fünftel große Wohnungen mit fünf und  
161 mehr Räumen.

162  
163 Das alles sind sehr gute und auch sehr ermutigende Zahlen. Wir dürfen aber  
164 nicht verkennen, dass wir mit der Schaffung ausreichenden Wohnraums eine  
165 langfristige Aufgabe vor uns haben. Etwas leichtfertig und nicht ganz reali-  
166 tätstnahe ist heute schon von Wohnungsnot in Münster die Rede. Das trifft ge-  
167 nerell sicher nicht zu. Wir müssen aber alles dafür tun, dass dies in Zukunft  
168 nicht doch der Fall sein wird.

169  
170

171 Vernünftige Stadtentwicklung muss die Mehrdimensionalität der Planung er-  
172 kennen. Eine Reduzierung der Städteplanung auf kleinteilige Belegungsquo-  
173 ten kann zu Lasten der städtebaulichen Qualität führen. Eine Verbindung ho-  
174 her städtebaulicher Qualität mit modernen und bezahlbaren Wohnformen bie-  
175 tet die Planung des Hafens als Wohnraum mit städtebaulichen Highlights am Wasser,  
176 der Anbindung des „Herz-Jesu-Viertels“ oder einer Markthalle bieten neue  
177 Möglichkeiten. Diese Chance haben wir nur einmal und wir müssen in den  
178 nächsten Wochen zu zukunftsweisenden Entscheidungen kommen.  
179

180

181

## 182 **Kita**

183

184 Münster ist eine familienfreundliche Stadt. Junge Menschen trauen sich,  
185 mehr als in anderen Städten, in Münster Kinder zu bekommen. Hinzu kom-  
186 men viele Kinder geflüchteter Familien. 40 % der Geflüchteten sind Kinder  
187 und Jugendliche. Daher wird der Ausbau einer Kita- und Schulinfrastruktur  
188 mit hoher Qualität eine enorme Rolle spielen. Bildung und die optimale Ver-  
189 einbarkeit von Familie und Beruf sind unsere Ziele.

190

191 Hier ein paar beeindruckende Zahlen:

192

193 In Münster leben aktuell mehr als 16.000 Kinder unter sechs Jahren. Das  
194 sind 700 Kinder mehr als im vergangenen Jahr. Die Prognosen gehen von  
195 einem weiteren deutlichen Anstieg aus. Im Ergebnis werden bis 2020 bis zu  
196 4.000 neue Plätze für Kinder bis zum sechsten Lebensjahr benötigt. Sie  
197 kommen zu den 3.000 Plätzen hinzu, die wir in den vergangenen zehn Jah-  
198 ren in Kitas und Kindertagespflege bereits neu geschaffen haben.

199

200 Dank unserer Anstrengungen erreichen wir heute in Münster eine landesweit  
201 hervorragende Quote in der u3-Betreuung von 42,4 % und in der ü3-  
202 Betreuung von 103,4 %.

203

204 Wir werden damit unserem Anspruch als kinderfreundlichste Stadt gerecht.  
205 Mit den weiteren Vorhaben bauen wir unsere Spitzenposition weiter aus.

206

207

## 208 **Schulen und Bildung, Wissenschaft und Wirtschaft**

209

210 Mit dem vom Rat Ende Juni 2016 einstimmig beschlossenen Handlungspro-  
211 gramm für fast 30 Schulstandorte hat die Stadt Münster die Initiative ergriffen  
212 und mit einem ambitionierten Konzept die in den nächsten Jahren ebenfalls  
213 stark wachsende Altersgruppe von Kindern im Grundschulalter in den kom-  
214 munalen Blick gerückt.

215

216 Mit dieser Initiative schaffen wir die notwendigen Voraussetzungen für die  
217 Zukunftsfähigkeit von Münsters Schulen und klären die Voraussetzungen für  
218 später folgende konkrete Bauprojekte. Mit dem Neubau der Grundschule  
219 Wolbeck steht ein solches Bauprojekt bereits am Start.

220

221 Dem ungebrochen großen Interesse an Gesamtschulplätzen tragen wir mit  
222 dem weiteren Aufbau der Gesamtschule Mitte und der gerade an den Start  
223 gegangenen Gesamtschule Ost Rechnung. Für rund 50 Millionen Euro ent-  
224 steht in den nächsten Jahren auf einer Grundstücksfläche von 35.000 Quad-  
225 ratmetern ein Bildungscampus für schließlich fast 1.500 Schülerinnen und  
226 Schüler.

227

228 Dass notwendige und sinnvolle Maßnahmen an anderen Schulen angesichts  
229 dieser gewaltigen Investitionen nicht zu kurz kommen, belegen die allein in  
230 diesem Jahr während der Sommerferien aufgewendeten 7,2 Millionen Euro  
231 für Instandsetzungen, Modernisierungen und Umbauten an insgesamt 32  
232 Schulen.

233

234 Es besteht für mich kein Zweifel daran, dass jede Investition in unsere Schu-  
235 len, jede Investition in Schülerinnen und Schüler, eine Investition in die Zu-  
236 kunft unserer Stadt und unseres Landes ist.

237

238 Inmitten einer der wirtschafts- und wachstumsstärksten Regionen Deutsch-  
239 lands, in einer Stadt mit neun Hochschulen und über 62.000 Studentinnen  
240 und Studenten genießen Bildung und Wissen einen besonderen Stellenwert.  
241 In Münster sind wir uns bewusst, dass darin die wichtigste Zukunftsressource  
242 Münsters liegt.

243

244 Mit guten Rahmenbedingungen haben wir in Münster dafür gesorgt, dass Bil-  
245 dung, Weiterbildung und lebenslanges Lernen attraktiv sind. Unsere Perspek-  
246 tive ist, dass Münster sich von der Bildungsstadt weiter zur lernenden Stadt  
247 entwickelt. Nicht der einmal erreichte Bildungsstand, sondern ständiger Wis-  
248 sensdurst wird zu unserem Leitmotiv – die Lust darauf, neues Wissen zu su-  
249 chen und produktiv zu verarbeiten.

250

251 Strategische Netzwerke zwischen Wissenschaft und Wirtschaft stärken den  
252 Standort, Kooperationen zwischen Wissenschaft und Schule begeistern be-  
253 reits Schüler für wissenschaftliche Themen. Innovative Lernformen liefern  
254 den heranwachsenden Generationen Rüstzeug, mit dem sie die Herausforde-  
255 rungen der Wissensgesellschaft offensiv und neugierig annehmen können.

256

257

258 Bei uns macht Wissen Schule. So hat sich rund um die Hochschulen in  
259 Münster eine erstklassige Bildungslandschaft entwickelt, die in Qualität und  
260 Vielfalt ihresgleichen sucht. Und zwar in der Breite wie in der Spitze: Jeder,  
261 ob jung oder alt, kann sich hier nach seinen Bedürfnissen aus-, fort- und wei-  
262 terbilden.

263

264 Von der Kita über Musikschule, Berufsbildungszentren, Volkshochschule bis  
265 zu Graduiertenschule oder Studium im Alter wird individuelle Exzellenz eben-  
266 so gefördert wie soziale Inklusion, das aktuellste Know-how mit dem Know-  
267 why.

268

269 Im Ergebnis tragen die Summe, die Qualität und das Zusammenspiel der  
270 hervorragenden Bildungs- und Weiterbildungseinrichtungen in unserer Stadt  
271 wesentlich dazu bei, dass wir insgesamt den Herausforderungen des demo-  
272 grafischen Wandels erfolgreich begegnen können.

273

274 Es ist auch kein Zufall, dass sich das auch in der münsterischen Unterneh-  
275 menslandschaft widerspiegelt mit Arbeitsplätzen auf hohem Qualifikationsni-  
276 veau, viele davon in wissensintensiven Zukunftsbranchen.

277

278 Der gerade entwickelte digitale Hub des Münsterlandes bietet der Wirtschaft  
279 auch in Kooperation mit den Hochschulen weitere Entwicklungsmöglichkei-  
280 ten. Die digitale Infrastruktur wird in den nächsten Jahren weiterhin massiv  
281 ausgebaut.

282

283 Erste Plätze wie im Städteranking des Instituts der deutschen Wirtschaft be-  
284 legen, dass Münster zukunftssicher positioniert ist, dass Unternehmen hier  
285 sehr gut qualifizierte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer finden, dass die  
286 Lebensqualität hier hervorragend ist. In keiner anderen deutschen Großstadt  
287 gibt es mehr Schulabgängerinnen und Schulabgänger mit einer Hochschul-  
288 zugangsberechtigung. Und in keiner anderen kreisfreien Stadt in Nordrhein-  
289 Westfalen ist die Arbeitslosenquote niedriger als in Münster.

290

291 Besonders erfreulich ist die Tatsache, das Münster in Kooperation mit der  
292 Westfälischen Wilhelms-Universität die Chance hat, gemeinsam einen Mu-  
293 sikcampus zu errichten. Der mögliche Standort unweit des Schlosses bietet  
294 hervorragende Chancen. Ich weiß, dass einige Standorte im Gespräch sind,  
295 aber ohne die WWU blieben wir als Stadt allein auf allen Kosten hängen. Das  
296 kann nicht im Interesse von Stadt und Bürgern sein. Der gemeinsame Cam-  
297 pus bündelt die Musikaktivitäten von Universität und Stadt und stärkt Münster  
298 als Wissenschaftsstandort. Die Urbanität Münsters reicht längst über den  
299 Promenadenring hinaus. Je weiter, desto besser.

300

301  
302  
303  
304  
305  
306  
307  
308  
309  
310  
311  
312  
313  
314  
315  
316  
317  
318  
319  
320  
321  
322  
323  
324  
325  
326  
327  
328  
329  
330  
331  
332  
333  
334  
335  
336  
337  
338  
339  
340  
341  
342

## **Zukunft gestalten und Zusammenhalt fördern**

Die Erfolge der Stadt Münster sind keine Selbstläufer. Sie sind das Ergebnis einer zielgerichteten Entwicklung und eines hervorragenden Zusammenspiels von Stadt, Wirtschaft und Wissenschaft.

Vielen ist es vielleicht nicht bewusst, denn man hat sich fast schon gewöhnt an die vielen Baukräne, die über die Stadt verteilt Sinnbild eines steten Wandels und einer boomenden Stadt sind. Investiert wird eben dort, wo man sich eine gute Zukunft verspricht.

Wo andere bestenfalls noch hoffen können, den Status Quo erhalten und verwalten zu können, haben wir die Chance, wachsende Stadt zu gestalten. Und das machen wir nicht etwa allein vom Schreibtisch oder aus dem Rathaus, sondern als Mitmachstadt und im offenen Dialog mit der Stadtgesellschaft.

Weil die Gestaltung unserer Zukunft eine Gemeinschaftsaufgabe von Stadtgesellschaft, Politik und Verwaltung ist, brauchen wir einen Zukunftsprozess mit breiter Beteiligung der Stadtgesellschaft. Mit dem vom Rat beschlossenen Zukunftsprozess „MünsterZukünfte 20 | 30 | 50“ haben wir die Voraussetzungen geschaffen.

Als Teil des Zukunftsprozesses hat „Gutes Morgen Münster“ bereits bewiesen, dass das Interesse an der erfolgreichen Zukunftsgestaltung ebenso groß ist wie die Bereitschaft, sich in diesen Prozess aktiv einzubringen.

Mitreden, Mitwirken, Mitgestalten – dieses Bestreben ist in der Bürgerschaft unserer Stadt seit jeher verankert. Es geht einher mit der Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, und mündet letztlich in einen großen Zusammenhalt, der keineswegs selbstverständlich, sondern ein hohes und zu förderndes Gut ist.

Sport, Kunst und Kultur, Veranstaltungen wie Schauraum, Hansemahl, Marathon, Stadt- und Stadtteilstädte, Send und Weihnachtsmärkte, Einrichtungen wie Museen, Theater und Lokalitäten, Orte wie Prinzipalmarkt, Aasee, Hafen und Altstadt und die vielen, vielen Vereine – Münster ist voller Leuchttürme, die den Zusammenhalt der Stadtfamilie fördern.

343 Vom 10. Juni bis zum 1. Oktober 2017 finden in unserer Stadt die Skulpturen  
344 2017 statt. Die international anerkannte Sammlung von Kunst im öffentli-  
345 chen Raum gehört zu den kulturellen Highlights der Stadt Münster. Ich bin mir  
346 sicher, dass auch die Skulpturen 2017 ein großer Erfolg werden und für beste  
347 Wirkung über die Stadt hinaus sorgen. Stets wurde über einige der Skulptu-  
348 ren und Projekte heftig diskutiert und manchmal gestritten. Im Ergebnis gehö-  
349 ren heute viele von ihnen wie selbstverständlich zum Stadtbild, haben Fans  
350 und Bewunderer und niemand möchte sie missen.

351  
352 Eine erfolgreiche Stadt wie Münster braucht Kreativität, braucht Nischen und  
353 Brüche, braucht den Dialog der Kultur und den Reiz des Übergangs. Münster  
354 braucht kreative Zumutungen, die emotionalisieren, Kritik auslösen und Ge-  
355 genkritik hervorrufen. Wie wir in solchen Prozessen miteinander umgehen,  
356 ist unglaublich wichtig für die Weiterentwicklung städtischer Gesellschaften.  
357 Münster hat davon stets profitiert.

358  
359 Wir freuen uns daher auf diese Skulpturenausstellung. Wir freuen uns darauf,  
360 erneut im Mittelpunkt der Feuilletons und der elektronischen Medien zu ste-  
361 hen. Wir freuen uns über viele tausend Besucher aus aller Welt. Wir freuen  
362 uns aber auch darauf, mehr als drei Monate lang unsere Stadt selber neu  
363 entdecken zu können, sie mit anderen Augen, nämlich denen der Künstlerin-  
364 nen und Künstler, sehen zu dürfen. Wir freuen uns auf eine fröhliche Stim-  
365 mung, wie wir sie vor zehn Jahren erleben durften.

366  
367 Ohne Zweifel haben die Skulpturenausstellungen der vergangenen Jahrzeh-  
368 te nicht nur Münster verändert, sondern auch die Münsteranerinnen und  
369 Münsteraner. Sie haben sie sensibler gemacht nicht nur für Kunst, sondern  
370 als Gastgeber auch offener für ein internationales Publikum, eben weltoffe-  
371 ner.

372  
373 Diese Offenheit steht uns auch gut zu Gesicht, wenn im Jahr 2018 der Katho-  
374 likentag in Münster stattfindet. Der Katholikentag ist ein großes Ereignis und  
375 Chance für Münster als junge, lebendige und bunte Stadt.

376  
377 Wer erinnert sich nicht an das großartige Fest zum 750. Jubiläum des St.-  
378 Paulus-Doms im Jahr 2014? An die Begeisterung Tausender, an die vielen  
379 jungen Menschen, die Münster erstrahlen ließen?

380  
381 Wer eine offene Stadt will, der darf ihr nicht nur das Wort reden, der muss  
382 auch danach handeln, der muss sie eben auch öffnen.

383  
384

385 **Erreichbarkeit**

386

387 Eine offene und erfolgreiche Stadt muss erreichbar sein. Auf allen Wegen.

388

389 Dazu gehört die digitale Erreichbarkeit. Der Ausbau der digitalen Infrastruktur  
390 wird derzeit in Münster massiv vorangetrieben. Das Zentrum für digitale Wirt-  
391 schaft (Digitales Hub), das in Münster entstehen wird, ist ein Meilenstein für  
392 die weitere erfolgreiche und kreative Entwicklung Münsters und des Münster-  
393 landes.

394

395 Dazu gehört auch die verkehrliche Erreichbarkeit. Niemand kann ernsthaft  
396 glauben, dass wir eine wachsende Stadt erfolgreich gestalten können, wenn  
397 die verkehrliche Infrastruktur nicht angepasst wird. Dazu gehört der Neubau  
398 des Hauptbahnhofs auf der West- und der Ostseite.

399

400 Dazu gehört der Ausbau der Bahnstrecke Münster-Lünen. Dazu gehört der  
401 Ausbau der B51/B481 ebenso wie die Reaktivierung der Südost-Bahn (WLE).  
402 Dazu gehört die Weiterentwicklung des Radverkehrs.

403

404 Wir müssen uns die Fähigkeit bewahren, Visionen zu entwickeln, und den  
405 Willen, diese Visionen zu realisieren. Wir dürfen nicht der Versuchung erlie-  
406 gen, im Saft der eigenen Erfolge zu schmoren. Selbstbewusst muss Münster  
407 sein, aber nicht selbstgefällig.

408

409 Das gilt für die Klimahauptstadt Münster genauso wie für die Fahrradhaupt-  
410 stadt Münster. Mit dem Radverkehrskonzept 2025 stellen wir uns den Her-  
411 ausforderungen, die steigende Bevölkerungs- und Arbeitsplatzzahlen, neue  
412 Technik, veränderte Anforderungen und Erwartungen an Mobilität mit sich  
413 bringen.

414

415 Auch bei der Entwicklung des Radverkehrskonzeptes nehmen wir die Bür-  
416 gerbeteiligung ernst wie mit dem 160 Teilnehmern beim „Bürgersymposium  
417 Radverkehr - Münster 2025“. Die Ergebnisse werden in das Radverkehrskon-  
418 zept einbezogen.

419

420

## 421 **Verantwortung**

422

423 Münster ist Stadt der Wirtschaft, des Handwerks und des Handels. Wir leben  
424 in einer Stadt mit einer langen Hansegeschichte und in einer Stadt, die sich  
425 mit starker Wirtschaft und starkem Handel im europäischen Netzwerk befin-  
426 det.

427

428

429 Münster legt auf Tradition und Verlässlichkeit großen Wert. Mit einem gewis-  
430 sen Stolz. Aber auch mit der Haltung, nicht alles und jeden übertrumpfen zu  
431 wollen. Das hat sich bewährt. Münster hat sich zu einem Muster-  
432 Mikrokosmos mit großem Ansehen in Deutschland und Europa entwickelt.

433

434 Wir haben wenig Anlass zum Jammern, aber viele gute Gründe anzupacken!

435

436 Natürlich ist eine Stadt wie Münster nicht ohne Sorgen, sind auch die Bürge-  
437 rinnen und Bürger nicht ohne Sorgen. Es ist die gemeinsame Aufgabe von  
438 Rat und Verwaltung, diese Sorgen aufzunehmen und sie ernst zu nehmen.  
439 Sie zu schüren, ist verantwortungslos.

440

441 In Münster handeln wir verantwortungsbewusst. Nicht nur in Rat und Verwal-  
442 tung, auch in der Bürgerschaft. Den starken Zustrom Zuflucht suchender  
443 Menschen haben wir daher bislang gut gemeistert. Allen Akteuren, Vereinen,  
444 Einrichtungen und den vielen ehrenamtlich Aktiven danke ich für ihr Engage-  
445 ment ganz herzlich im Namen von Rat und Verwaltung, im Namen der Stadt  
446 Münster. Sie sind Beweis dafür, dass Münster eine Stadt mit Herz ist.

447

448 Mit dem Handlungskonzept „Geflüchtete Menschen in Münster“, an dem wir  
449 derzeit gemeinsam mit der Politik und gesellschaftlichen Akteuren arbeiten,  
450 werden wir Ziele und Strategien darstellen, damit wir auch weiter gemeinsam  
451 und im „Münster-Konsens“ die Herausforderungen bewältigen, die wir kom-  
452 munal bewältigen können und unserer humanitären Verantwortung gerecht  
453 werden.

454

455 Als Stadt des Westfälischen Friedens stehen wir hier, wie ich finde, in beson-  
456 derer Tradition und Verantwortung. Denn in der Mitte unserer Stadt wurden  
457 vor fast 370 Jahren Friedensinstrumente geschaffen, die beispielhaft waren  
458 und bis heute sind. Das sogenannte „Westfälische System“, beruhend auf  
459 den Prinzipien der Souveränität, der Territorialität und der Gleichberechtigung  
460 der Staaten und ist bis zum heutigen Tag eine der Grundsäulen des friedli-  
461 chen Zusammenlebens in Europa.

462

463 Europa kriselt, sogar heftig. Aber gerade in dieser Krise wird deutlich, dass  
464 unsere Zukunft nur eine europäische sein kann. Wenn die Welt zum Dorf  
465 schrumpft, dann wird der Ferne zum Nächsten. Die Herausforderungen geo-  
466 graphisch entfernter Länder oder künftiger Generationen sind auch unsere  
467 Angelegenheit. Abseits stehen geht nicht.